

Sogar Camping zu Weihnachten 2012 ist schon ausgebucht

Der Sommer geht zwar zu Ende, aber nicht die Saison auf dem Großbreitenbacher Campingplatz. Die 220 Wohnwagen- und Zeltstellplätze verweisen selbst im Winter nicht.

Großbreitenbach. Wie Anfang Oktober fühlt es sich hier nicht gerade an. Die große Gruppe vom Deutschen Camping-Club (DCC) sitzt gerade gemütlich bei Kaffee und Kuchen an der langen Tafel vor ihrem Wohnwagenspalier in der Spätsommersonne. 50 Camper aus Sachsen-Anhalt mit ihren Gästen aus Holland, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und NRW verbringen zehn Tage auf dem Großbreitenbacher Intercamping-Platz, um Thüringen besser kennenzulernen. Einige kannten den Platz aus DDR-Zeiten, schauten sich aber vor ihrer Planung nochmal hier um. Und: „Es passt alles, vor allem das Preis-Leistungsverhältnis“, lobt DCC-Vizepräsident Andreas Jörn aus Magdeburg.

Nach ihren täglichen Bus-, Rad- und Wandertouren machen sich's die Camper im schönen Clubraum immer recht gesellig, ist die einhellige Meinung in der Runde. An den Bungalows in der Nachbarschaft rauchen derweil schon die ersten Roste für den Abend. „Schade, schon zu Ende, unsere Tour. Aber wir haben noch längst nicht alles gesehen in Thüringen und werden wiederkommen. Ist doch ideal hier“, schwärmt Andreas Jörn.

Andere satteln ihren Pkw, um kurz mal nach Hause zu fahren, wie Elfi und Falko Wenzl aus Meuselbach-Schwarzühle. Sie sind, wie viele andere auch, Dauercamper in Großbreitenbach. 20 Dauerstellplätze für Mobile sind belegt, sagt der Pächter Volker Grey. Weitere 15 sind noch zu vergeben. Aber von Meuselbach aus in Großbreitenbach campen? „Na klar! Hier haben wir Ruhe“, sagen die Wenzls überzeugend.

Das Pächter-Ehepaar Beate und Volker Grey sind mit der Saison heuer zufrieden. Die zahlreichen Bungalows und Ferienwohnungen seien auch für die nächsten vier Wochen schon ausgebucht. Es gibt Vorbestellungen bis nächste Pfingsten. Auch Weihnachten und Silvester sind sie voll, nicht nur dieses Jahr, auch nächstes. Die „Hütten“, wie manche wegen des typischen DDR-Gartenhausbaustils sagen, entpuppen sich als stabile, niveauvolle Unterkünfte mit stattlichem Komfort. Da steckt man auch im rauen Winter schön warm.

Die Campingsaison dagegen sei – wie der ganze Sommer - „nicht so berühmt gewesen“, meint Volker Grey. Dass manche Wetterdienste dann auch noch wegen eines Regengusses Unwetterwarnungen verbreiten, wo in Großbreitenbach „gerade mal fünf Tropfen fallen“, erschließt sich ihm absolut nicht. In einem Fall seien deswegen sogar 15 Campingwagen auf einen Schlag nicht dageblieben.

160 Stellplätze für Wohnwagen und Caravans birgt der lichte, hohe Buchen- und Fichtenwald am Stadtrand für ganzjähriges Camping, dazu 60 Zeltplätze. Selbst auf denen schlagen Wintergäste ihre Planen auf und heizen ihre Teekoher eben im Schnee. Seit 1994 sind die Grey's Pächter des stadteigenen Platzes, der bereits seit 1964 existiert; sie als Wirtschaftskauffrau, er als Elektroinstallateurmeister. Drei Angestellte beschäftigen sie heute.

Die Sanierung der Mietbungalows und der Bau des großen Sanitärgebäudes mit Sauna, Solarium, Waschmaschinen, Clubraum, Sport- und Spielräumen war die wichtigste Investition seither. „Jeder guckt sich zuerst die Sanitärbedingungen an, dann kann er gleich das Niveau hier einschätzen“, sagen die Grey's. Und das Niveau ist immerhin mit vier Sternen des Deutschen Tourismusverbandes zertifiziert.

Holländer, Briten, Franzosen, Dänen, Belgier, Schweden und auch viele Thüringer würdigen es mit ihren Aufenthalten rund ums Jahr, oft als Stammgäste, die mit vielen längst per Du sind.

Ein Makel sind einzig die vielen verfallenen, abrisssreifen Hütten am Rande im Gelände. Die stören den schönen Eindruck vom Terrain. Eine Entscheidung darüber aber ist Sache der Stadt, die wohl noch etwas Zeit braucht.

Wenn Beate und Volker Grey von Höhepunkten der Saison berichten, fällt ihnen zwar gleich das ungeplante Highlight von neulich ein: Etliche Pferde einer Reittouristikgruppe waren ausgebücht und mussten mühevoll eingefangen werden. Eines aber soll in der Aufzählung keinesfalls vergessen werden: das schöne, zweiwöchige Projekt „Camping-Kirche“ von Katechetin Tabea Fischer, das jeden Tag vor allem den Kindern viele Erlebnisse und Kurzweil brachte – bis hin zur Gute-Nacht-Geschichte.

Auch die Alte-Herren-Gruppe, die mit acht Trekkern durch Deutschland und hier her zog, mischte etliche Tage das Campingleben auf. Na denn, auf einen schönen Camping-Herbst und -Winter. **Sabine Gottfried**, 4. Oktober 2011

Bildtexte

(Camping): Ausklang eines schönen Aufenthaltes: die internationale Gruppe vom Deutschen Camping-Club.

(Camping2): Die Dauercamper Elfi und Falko Wenzl (vorn) beim Schwätzchen mit den Pächtern Beate und Volker Grey.

(Camping3): Ausklang eines schönen Aufenthaltes: die internationale Gruppe vom Deutschen Camping-Club mit Campingplatz-Chefin Beate Grey (vorn links).

Fotos: S. Gottfried